



Dies ist überhaupt die finanzielle Seite des Krieges auf das großartigste vertrieben. Dollars hat direkt Truppe eingekauft, die sich in die einzelnen europäischen Absatzgebiete teilen. Nicht den kleinsten und schwächsten dieser Truppe wird Militär Ausrüstung, die russischen Hauptstädte überweisen. Erstmals will Amerika die südrussische Bahn zweigleisig ausbauen und sogar zum Kauf bereit sein amerikanische Truppen nach Sibirien zu senden. Kann man sich eine größere Größe der Russen gegen eine Fremdbutade denken! Damit wäre Russland nicht mehr als ein Ausbeutungsgeldobjekt — nicht nur in seiner eigenen Einbildung, wie Deutschland gegenüber, sondern faktisch und unüberbrückbar.

Unzweifelhaft ist Russland in aller Eile durch die Revolution ein Vulkan geworden und man weiß nicht, was seine nächsten Eruptionen für Folgen haben. Willst du jetzt eine von ihnen die englisch-amerikanischen Ausbeuter aus dem Lande, denn es ist doch kaum anzunehmen, daß Russland die Rolle eines neuen Indiens zu übernehmen die Schwäche hätte.

### Das deutsche Kaiserpaar bei Kaiser Karl

Wien, 6. Juli. Das deutsche Kaiserpaar traf vormittags gegen 9 Uhr auf dem festlich geschmückten Bahnhof in Zagenburg ein und wurde von Kaiser Karl und Kaiserin Zita herzlich begrüßt. Nach Vorstellung des geneigten Hofes führten die Majestäten unter Begleitung der Bevölkerung zum Schloß, wo der Erste Oberhofmeister Prinz zu Solms-Laubach die Majestäten willkommen hieß. Hierauf fuhr das deutsche Kaiserpaar in das Hofjägerquartier im alten Schloß, wo es von unserem Kaiserpaar geleitet wurde. Bald darnach hat Kaiser Wilhelm in Anwesenheit des Ministers des Reichs Grafen Czernin, des österreichischen Ministerpräsidenten Dr. Ritter v. Seidler, der ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Esterházy, des Vizepräsidenten des Herrenhauses Grafen Eberhard von Bethlen und des Grafen Johann Wittke u. a. am 12. Juli die Kaiserin Karl den deutschen Kaiserin Zita willkommen hieß. Die Kaiserin hat zum Sitz des Oberkommandos an, wo sie bis zur Mittagsstunde verweilt. Sodann kehrten beide Kaiser wieder ins Schloß zurück. Auf dem Wege von und zum Oberkommando waren sie Gegenstand herrlicher Ausgehungen. Um 14 Uhr nahmen Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Viktoria mit Kaiser Karl und Kaiserin Zita in den Wagen des ersten Stalles des kaiserlichen Hofes das Frühstück ein.

### Türkische Pressevertreter in Berlin

Berlin, 6. Juli. Auf Grund einer Einladung, die von den Organisations- und Geschäftsbüro der deutschen Presse und Journalisten in den neu gegründeten Verein „Ösmantische Presse“ in Konstantinopel ergangen war, werden eine Anzahl hervorragender türkischer Pressevertreter in der nächsten Woche als außerordentlich willkommene Gäste der deutschen Presse in Berlin erscheinen. Wie wir hören, werden die türkischen Herren aus Leipzig, München, Frankfurt a. M. und Köln bejahren. Die Ankunft in Berlin wird am 12. Juli erfolgen; die Rückreise wird am 25. Juli angetreten werden.

### Unter deutschem Freigeleit

Kopenhagen, 5. Juli. „Nationaltidende“ meldet aus Malmö: Von den Dampfern, die sich des deutschen Freigeleites am 1. Juli bedient haben, sind bis jetzt sieben in Göteborg und zwei in Seltsjöfors angekommen. Die Ladungen bestehen aus dringend notwendigen Waren und Holz.

### Zum Wirtschaftsabkommen mit der Schweiz

Bern, 6. Juli. (Melbung der Schweizerischen Dep. Agentur.) Einige Blätter verbreiten die Melbung, im Unterkaufe bestehe die Auffassung, daß das Wirtschaftsabkommen mit Deutschland nicht erneuert würde, sondern daß die Schweiz sich auf einen Konventionsoberbehörden Fall an sich bestreiten soll. Diese Melbung ist, wie wir erfahren, unbegründet, und kann nicht aus dem Bundeshaufe stammen. Ueber die Regelung des fünfjährigen Verhältnisses zu Deutschland sind noch keinerlei Entschlüsse gefaßt worden.

### Zimmerwälder Konferenzpläne

Stockholm, 6. Juli. Nach einer Zeitungsmelbung beschloß am 3. Juli die erste von der ersten Eizung der Zimmerwälder Bewegung an der die russische sozialdemokratische Partei, die deutsche unabhängige sozialdemokratische Partei, die bulgarische Arbeiterpartei, die sozialdemokratischen Parteien in Finnland, Polen, Litauen und Amerika, sowie der sozialdemokratische Jugendbund von Norwegen und Schweden teilnahmen, die dritte Zimmerwälder Konferenz einige Tage vor der internationalen Konferenz des russischen Arbeiter- und Soldatenrates abzuhalten, oder falls letztere nicht stattfinden konnte, baldmöglichst einzuberufen.

### Verteilungsplan der dänischen Ernte

Kopenhagen, 6. Juli. Der vom Ministerium des Innern eingeleitete Ausschuss für die zweckmäßige Verteilung der dänischen Ernte 1917 hat einen Bericht ausgearbeitet, aus welchem hervorgeht, daß die dänische Bevölkerung keine Befürdungen wegen der Ernährungschwierigkeiten zu haben braucht. Der Ernährungsplan, den der Ausschuss seiner Berechnung zugrunde legte, sieht die größere Verwendung von Brot, Getreide, Kartoffeln und Milch vor.

### Englische Verleumdungen der Türkei

Berlin, 6. Juli. Die englische „Grenzprobleme“ gegen die Türkei hat die dänische „Grenzprobleme“ und Juden gegen die türkische Notierung aufzuwerfen. Für diesen Zweck werden unbenutzliche Verbindungen wie die Wegschleppung heiliger Gegenstände aus Medina und anderen mohammedanischen Wallfahrtsorten erfinden, wobei die Engländer ganz besonders behaupten, daß die Köpfe selbst Mohammedaner sind und das geistliche Oberhaupt des Islam immer noch der Sultan der Türkei ist. Ebenso verhält es sich mit den angeblichen Grenzmissionen gegen die Juden in Palästina und Jerusalem, die von den englischen Oberhäuptern der Juden bereits wiederholt dementiert wurden. Unter solchen Umständen kann man sich nur über die englische Unverschämtheit wundern, die gleichzeitig den Juden durch ihren Hingeblichkeit auf Jerusalem iltliche Beweise ihrer Zuneigung geben. Der ebenso nutzlose, wie herberliche Zugangriff auf den Ort Orléans aber wird die Engländer auf eigene Kosten als die Schänder der Heiligümer des Christentums brandmarken.

**Ein amerikanisches Bataillon auf der Westfront**  
Paris, 5. Juli. „Laut Temps“ geht heute ein amerikanisches Bataillon zur Front ab. (Wuffl.)

### Der chinesische Bürgerkrieg

Amsterdam, 6. Juli. „Morning Post“ meldet aus Tientsin vom 5. Juli, daß die Mandchurien-Regierung nachrichtlich bald wieder befreit wird. Tuan Schihji habe 20 000 Mann zwischen Peking und Tientsin aufammengezogen. Längs der Gantau-Bahn riefen starke Streitkräfte von Süden vor. Am ganzen März seien 50 000 Mann aus verschiedenen Richtungen auf Peking los, wo Tschang Sun nur über 2000 Mann verfüge. Tuan Schihji hat ein Ultimatum an die Truppen von Tschang Sun gestellt, in dem er ihnen milde Behandlung andeutet, wenn sie die Waffen niederlegen. Gerüchte werden beruht, daß der Rest der Truppen des Generals Tschang Sun in Sanktsin zu ihm bereits in Etich gelassen hat. 15 Provinzen stehen auf der Seite des neuen Ministerpräsidenten, der das Amt eines Oberbefehlshabers der Strafexpedition angetreten hat.

Das Peking meldet das Neuterische Bureau vom 5. Juli, daß der Kampf in Sanktsin, das an der Peking-Tientsin-Straße in der Mitte zwischen beiden Städten liegt, begonnen hat. Sanktsin, 6. Juli. Die Eisenbahnlinie Peking-Tientsin wurde heute früh bei Langfang von den Truppen Tschang Sun ausgerufen. Die Verbindung wurde aber unter Mitwirkung ausländischer Offiziere wiederhergestellt. Tuan Schihji steht jetzt in Sanktsin an der Eisenbahnlinie Tientsin-Peking, 40 Meilen südlich von Tientsin. Er befehligt die 8. Division und trifft Vorbereitungen zum Vormarsch auf Peking. Die der Republik günstigen Provinzen sind, wie berichtet wird, ermutigt. Tschang Sun ist so gut wie isoliert. Selbst seine früheren Verbündeten sind jetzt gegen ihn.

Amsterdam, 6. Juli. Der „Daily Mail“ wird gemeldet, Tschang Sun, der jetzt einzieht, daß die Wiedereröffnung des Mandchurien ein verhängnisvoller Schritt gewesen sei, habe Peking zu verwerfen, den Kaiserposten in Peking zu setzen und den Kaiser nach der Mongolei zu schieben.

London, 6. Juli. Neuter erfährt, daß die telegraphische Nachricht von der Errichtung einer vorläufigen Regierung in Kanton eingetroffen ist.

### Bulgarischer Grenzbericht

Sofia, 5. Juli. Bulgarischer Grenzbericht vom 5. Juli: Magdonische Front: Am Grenzabzug und westlich des Birones lebhaftes feindliches Artilleriefeuer. Ein Zirkus für die Grenztruppen wieder besteuert, auf einen feindlichen Schützengraben aus und brachte die Gefangenen zurück. Auf der östlichen Front sehr schwache Kampftätigkeit.

Rumänische Front: Zwischen Tulcea und Mahudie Gefechte, Maschinengewehr- und Gewehrfeuer.

### Türkischer Grenzbericht

Konstantinopel, 5. Juli. Grenzbericht vom 5. Juli: Sinaifront: Die feindliche Artillerie machte einen fünfzehn Minuten dauernden Feuerstich bei Gagg, ohne irgendein nennenswertes Ergebnis zu erzielen. An der persischen Grenze: nördlich von Sulaiman, zogen unsere vorgehenden Divisionen fünf russische Kavallerieregimenter zum schwebenden Marsch. Sechsbis an der persischen Grenze sind unsere Truppen wieder besteuert worden. In der Kaukasusfront außer schwachem befechteten Infanterie- und Artilleriefeuer keine wichtige Kampftätigkeit.

### Beschlagnahme und Verhaftung aller Handelschiffe in Griechenland

Amsterdam, 6. Juli. Der Athener Vorkorrespondent der „Times“ meldet, daß der griechische Staat alle Handelschiffe beschlagnahmen und selbst für die Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen Griechenland und den ausländischen Häfen sorgen wollte. Die Schiffe sollen befreit werden.

Wien, 6. Juli. (Graznachmelbung.) Der Verkehrsminister bereit getrennt alle Reeder und hat sie Verzeichnisse ihrer Schiffe vorzubereiten. Die griechische Regierung hat die Pflicht, alle Schiffe zu bewaffnen. Sonst wird sich nach Saloniki begeben, bevor er nach Paris zurückkehrt, wo er der Regierung seine Ansichten über die Lage darlegen wird.

### Holland im Dienste Englands

Amsterdam, 6. Juli. Der Nieuwe Rotterdamse Courant verlannt in einem Artikel Aufführung darüber, wie es möglich war, daß der Dampfer „Atelland“ des holländischen Lloyd, der auf der Fahrt nach Belfast mit Getreide für die englische Regierung torpediert wurde, trotz des bestehenden Schiffsverkehrverbot, und obwohl der holländische Lloyd eine privilegierte Schiffsahrtsgesellschaft ist, die von der niederländischen Regierung subventioniert wird, in den Dienst der englischen Regierung gestellt werden konnte.

### Neue Unruhen in Amsterdam

Amsterdam, 6. Juli. (Melbung der Nederr. Tel.-Agentur.) Neue Unruhen sind in Amsterdam ausgebrochen. Als die Arbeitswilligen von den Munitionswerken am Gemburg nach Amsterdam zurückkehrten, wurden sie von Streikenden empfangen, was den Anstoß zu Krawallen und Waffenerkennungen gab, die sich über die Gorteler Klein und den Korteler Dijk und die benachbarten Straßen ausbreiteten. Die Infanterie mußte vertrieben werden, wodurch ein Mann getötet und 11 Personen verundet wurden.

### Russische Stimmen zur russischen Offensive

Petersburg, 5. Juli. (Melbung der Petersburger Tel.-Agentur.) Die sozialistischen Blätter „Zemlja i Wolia“, „Rostowja Schien“ und „Pravda“ veröffentlichen die ersten Befehrbuchungen zur russischen Offensive. „Zemlja i Wolia“ schreibt: Gestern noch konnte man über die Frage sprechen, in welcher Gestalt und unter welchen politischen Beziehungen die Offensive zulässig wäre. Heute ist es spät. Unter den heutigen Umständen kann jedes Wort Verwendung annehmen, und jeder Versuch, gegen die vollendete Tatsache die Einbrüche zu erheben, würde die schwierige Lage der russischen Nation nur noch schwieriger gestalten und die Zahl der Opfer vermehren.

### Die auswärtige Politik Spaniens

Madrid, 6. Juli. (Graznachmelbung.) Am Ministerrat teilte Ministerpräsident Pato mit Bezug auf die Befehrbuchungen der auswärtigen Presse über die auswärtige Politik Spaniens mit, daß Spanien nichts anderes getan habe und habe tun können, als die Rechtsbestimmungen und die neutralen Nationen auferlegten Pflichten in Einvernehmen mit der öffentlichen Meinung genau zu beobachten.

### Deutscher Reichstag.

Eizung vom 6. Juli 1917.

Am Bundesratliche: Staatssekretär Dr. Helfferich, Präsident Dr. Karmy eröffnete die Eizung um 3 Uhr 20 Minuten.

Auf der Tagesordnung standen zunächst kurze Anträge. Abg. Wittmann (Unabh. Sez.) fragt wegen des Verboles zweier Artikel der Leipziger Volkszeitung. Ministerialdirektor Dr. Lewald: Eine Parteinahme ist in diesem Verbot nicht zu erblicken. (Kaden bei den Unabh. Sez.) Die Artikel sind in der Leipziger Volkszeitung erschienen, aber als Zugabe durften sie im Interesse der öffentlichen Ruhe und Sicherheit, (Kaden) für welche die militärischen Stellen verantwortlich sind, nicht erscheinen.

Abg. Kuffhof (Zentr.) wünscht Auskunft über die Maßnahmen gegen die Kollennot.

Unterstaatssekretär Dr. Richter: Vorbereitungsmaßnahmen sind im Gange durch Vernehmung der Arbeitskräfte und Regelung der Verteilung.

Abg. Dove (Fortf. Wl.) fragt nach der Regelung des Verbrauchs elektrischer Kraft.

Unterstaatssekretär Dr. Richter: Die Angelegenheiten, deren Bedeutung der Reichsanwalt nicht verkennt, unterliegt zur Zeit der Prüfung.

Abg. Kitzbühner (Natl.) fordert Maßnahmen zur Eingebung unlauteer Kriegsgewinne (anlässlich des Prozesses Kupfer).

Ministerialdirektor Telegraf: Es schweben neue Ermäßigungen, von deren Ergebnis die Maßnahmen abhängen werden.

Abg. Göhre (Sez.) fragte nach Maßnahmen gegen die planmäßige Erhöhung der Wohnmiete.

Ministerialdirektor Dr. Lewald: Die Postlage der Konsumenten kann nicht beeinflusst werden. Eine gewisse Erhöhung der Mietpreise ist zur Vermeidung eines Zusammenbruchs der Hauswirtschaft gerechtfertigt. Der Reichsanwalt wird dem Bundesrat alsbald Vorschläge machen, um eine Erhöhung der Mieten über das notwendige Maß zu verhindern.

Es folgte der Bericht des Verfassungsausschusses über die Frage der Änderung des Wahlrechtes im Reich.

Abg. Müller-Miningen (Fortf. Wl.) bat namens der Kommission um Annahme der Resolution, die, als schon vor dem Krieg erhobene Forderungen enthalte.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Die verbundenen Regierungen sind der Ansicht, daß hinsichtlich der Wahlrechts-einteilungen eine Neuordnung geboten ist. Eine Vorlage auf Vernehmung der Reichstagskommission wird dem Reichstage zugehen und zwar lo rechtzeitig, daß die kommenden Wahlen auf dieser Grundlage vorgenommen werden können.

Es soll hierdurch das ganze Volk zur freudigen Mitarbeit an Reich und Staat veranlaßt werden. Die Vorlage wird dem Geist der Christlichkeit entsprechen und in diesem Geiste werden die verbundenen Regierungen mit dem hohen Haupte diese Reform durchführen. (Beifall.)

Abg. Dr. Gradnauer (Sez.): Dieses Entgegenkommen ist nur eine kleine Aufschlagung. Die weitergehenden Forderungen, namentlich hinsichtlich des Frauenwahlrechtes haben die bürgerlichen Parteien im Ausschuss leider abgelehnt. Die Frauen haben in der Kriegsjahreorganisation sich ausgezeichnet bewährt, so daß sie wie in vielen anderen Ländern nicht mehr lediglich Objekt der Gesetzgebung bleiben sollten. Wäre das Ernährungs-wesen einer Frau unterstellt worden, so wären die Dinge anders verlaufen. (Zur richtig) Frauen und Mütter an verantwortliche Stellen gestellt, hätten auch diesen Krieg gewonnen. Eine weitere Forderung ist die Herabsetzung des Wahlalters und Zulassung der Wahlen an den Sonntagen.

Abg. Kretz (Natl.): Mit einer möglichen Vernehmung der Wahlrechte und Vereitigung zu großer Wahlrechte sind wir einverstanden. Die Verhältnismahlen lehnen wir ab. Es würden unfreilich eine Verchiebung zwischen Stadt und Land hervorgerufen.

Abg. Weder-Arnberg (Zentr.) Wir stimmen der Einschließung des Ausschusses zu, lehnen aber den sozialdemokratischen Antrag auf Vererbung des Wahlalters und Einführung des Frauenwahlrechtes ab. Sonntagswahlen befürworten wir nicht. Es haben sich in Gleich-Verträgen vielerorts nicht bewährt. Reider hat sich der Staatsfiskus nicht darüber geäußert, ob die kommende Vorlage die auch von uns gewünschten Verhältnismahlen bringen wird.

Abg. Kitzbühner (Natl.): Staatssekretär Helfferich sollte sich auch zu den Verhältnismahlen bekennen. Zur Einführung des Frauenwahlrechtes ist es heute noch nicht Zeit. Die Verhältnismahlweise dürfen nicht so rasch sein. Das ganze Reich darf der Proporz nicht unlosen.

Abg. Waldhörn (Fortf. Wl.): Die sozialdemokratische Antrag auf Vererbung des Frauenwahlrechtes ist nicht angedacht, denn er ist nicht das Organ der Neuentwertung. Durch den Verfassungsausschuss haben wir nur die Borente der Neuentwertung ein. Wenn Neuen kein Reformarbeit nicht selbst macht, so muß es der Reichstag tun. Wäre die jetzige Reform der Vorläufer einer größeren sein.

Abg. Martin (Zentr. Wl.): Brechen wird keine Arbeit selber leisten. Gut ab vor unseren jungen Soldaten, ob sie aber die politische Weite zur Reichstagswahl haben, ist eine andere Frage.

Abg. Erdmann (Unabh. Sez.): Der Beschluß des Verfassungsausschusses ist die schlimmste Verleumdung, das beweist die Zustimmung der Regierung. Die Unerschlichkeit gegen die arbeitenden Frauen ist schreiend. Die Wahlrechte müssen durchwegs nur einseitig werden. Die Verhältnismahl ist allgemein einzuführen, nicht nur für die Städte.

Damit schloß die Ausbrüche.

Der sozialdemokratische Antrag wurde abgelehnt, der Ausschussantrag angenommen.

Es folgte die erste Beratung eines Gesetzentwurfes betreffend normale Verlängerung der Legislaturperiode des Reichstages um ein weiteres Jahr.

Die Vorlage wurde in allen drei Lesungen gegen die Stimmen der unabhängigen Sozialdemokraten angenommen, ebenso nach kurzer Erörterung die gleiche Vorlage für die Verlängerung der Legislaturperiode des Landtages für Gleich-Verträgen.

Engagements war eine Interpellation der Sozialdemokraten betreffend Obst und Gemüse, sowie Kollennot und Mieteerhöhungen.

Nächste Sitzung Montag 3 Uhr: Bericht des Subkommissionen über äußere und innere Politik, Kreditvorlage. Schluß nach 6 Uhr.



